Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 34

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Ebronik.

Banpolizeiliche Bewilli. gungen ber Stadt Bürtch wurden am 19: Rovember für folgende Bauprojette, teil: meife unter Bedingungen, erteilt: 1. G. Butler, Dachauf-

und -umbau Rindermarkt 12, 3. 1; 2. E. Hubmann, Berandaverglasung und Bordach Usteristraße 14, 3. 1; 3. Löwenbollwerk A. G., Geschäftshaus Löwenstraße 19, Abanderungspläne, 3. 1; 4. E. W. & A. Schmid, Geschäftshaus Löwenstraße 1, Abanderungspläne, 3. 1; 5. A. Ammann & H. Greber Weber, 2 Wohnhäuser mit Einfriedung Wachtelftraße 6/Rainftraße 37, 3. 2; 6. E. Beffon Meyer, Ladenanbau Albisftraße 8, 3. 2; 7. Genoffenschaft Schloß am Mythenquai, Bergola Alfred Birtschaftsanbau und Borgartenoffenhaltung Badenerstraße 154, 3. 4; 13. Dr. K. Hubacher, Anbau Bäckerstraße 6, 3. 4; 14. G. Meyer, Ladenandau und Vorgartenoffenhaltung Badenerstraße Nr. 148, 3. 4; 15. U. Rubele, Doppelwohnhaus und Um und Aufbau Lager.

ftraße 25 / Freischützgaffe 16, 3. 4; 16. Berein ber Freundinnen junger Madchen, Dachabanderung am Töchterheim Lutherstraße 20, 3. 4; 17. Baugenossenschaft Sonnenhof, 2 Wohnhäuser mit Einfriedung Im eisernen Zeit 55/59, 3. 6; 18. A. Petermann, Wohnhaus mit Autoremise Ottikerweg 4, 3. 6; 19. M. P. von Bleichert, Wohnhaus mit Autoremise Sonnenbergstraße 55, 3. 7; 20. D. Froebels Erben, Ginfriedungsmauer und Borgartenoffenhaltung Sofaderftraße 58, 3. 7; 21. Genoffenschaft Imco, Dachstodausbau und Dachaufbauten Gonnenbergstraße 24/28, Z. 7; 22. A. Germann, Autoremisensanbau Hirstanberstraße 44, Z. 7; 23. Dr. B. Heberlein, Autoremisenanbau und Einfriedungsabänderung Sonnens bergftraße 31, 8. 7; 24 S. Meyer = Burkhard, Auto: remise und Borgartenoffenhaltung Sonnnenbergftraße 61, 3. 7; 25. M. Gütterlin, dret Wohnhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Kantftraße 7/9/Gloriaftraße 73, Rütistraße 15, Z. 7; 27. Fr. Bollenweider, Hofgebäude mit Autoremisen Konkordiastraße, Z. 7; 28. G. Begmann, Wohnhaus mit Autoremise und Nebengebäude Housenbühlstraße 5/9, Z. 7; 29. Witmer & Senn, Wohnhaus mit Autoremise und Flobotstraße 5, 2, 7; 20. Meuronise und Einfriedung Flobotstraße 5, 2, 7; 20. Meuronise und Einfriedung Flobotstraße 5, 2, 7; 20. Meuronise und Einfriedung 3. 7; 30. Baugenossenste und Emtrebung Fivodistruße 3, 3. 7; 30. Baugenossenschaft Blumenweg, Einfriedung Blumenweg 12, 14, 16, 18, Dufourstraße Nr. 105/107, 3. 8; 31. J. Ferber, Umbau und Küchenbalkon Dufourstraße 185, 3. 8; 32. Genossenschaft Altenhof, Erker Arosastraße 4/8, 3. 8; 33. F. Grob, Materialschuppen mit Autoremise bei Drahtzugstraße 8, 3. 8.

Reubau des Kaufmännischen Vereins Zürich. Der Mitgliederversammlung des Kaufmännischen Vereins dom 16. November lag ein Antrag des Vorstandes und der Hauskommission auf Erstellung eines Ergänzungsneubaues am Pelifanplay-Talacker vor. Der bauliche Zustand der beiden dem Kaufmännischen Verein Zürich gehörenden, an das Vereinshaus "Zur Kausleuten" antiohenden Liegenschaften Talacker 34 und 36 und der vorauszusehende weitere Raumbedarf von Verein und Schule haben zu dieser Entscheidung gedrängt.

Schule haben zu dieser Entscheidung gedrängt. Nach den von Schulsekretar J. Stüchelt erläuterten Bauplanen soll das an die "Raufleuten" anftoßende Areal am Belikanplat Talader im gleichen architektonifchen Stil vollständig überbaut werden. Im Erdgeschoß am Pelikanplat ift ein großer, zweiteiliger Saal vorge sehen. Der vordere, an das Restaurant "Kausseuten" anftoßende kleine Saal wird 200, der dahinterliegende Konzert- und Theatersaal 400 Personen, beide Gale vereint zusammen etwa 650 Personen faffen können. Die neuen Taleggsäle, mit besonderem Eingang vom Pelikanplat ber, fonnen mit dem bereits bestehenden Raufleutenfaal verbunden werden, fo daß für große gefellichaftliche Beranftaltungen alle Sale und das Reftaurant durchgehend verbunden find. Die Schaffung eines weitern gedlegenen, akuftischen Ronzert- und Bortragssaales im Bentrum der Stadt durfte einem großen Bedurfnis ent. sprechen. In den übrigen Parterrelokalitäten am Tal-acker sind Berkaussräume und ein 100 Bersonen fassen ber Hörsaal, im 1.—3. Stockwert Bereins, Schul und Bureauraume, im 4. Stod einige Wohnungen vorgesehen. Im Souffol find große Lagerraume und Garagen mit direkter Zufahrt vom Talacker untergebracht. Nach den Mitteilungen des Verwalters P. Schoch sieht der Kosten voranschlag eine Totalbausumme von 1,700,000 Fr. vor, deren Finanzierung bereits fichergeftellt werden konnte.

Die gut besuchte, von Nationalrat Schmid: Ruedin präsidierte Mitgliederversammlung hat nach Voten der Herren A. Hosammann, Rechtsanwalt H. Güller, Direktor Fenner-Lochmann, A. Gubser und Meier der Erstellung des Neubaus am Talegg nach den vorliegenden Plänen der Herren Leuenberger & Flückiger zugestimmt, den erforderlichen Kredit von 1,700,000 Fr. bewilligt und Vorstand und Hauskommission alle nötigen Voll-

machten erteilt.

Damit wird in der Baugeschichte des Kausmännischen Vereins Zürich ein imposanter Schlußstein gesetzt und am Pelikanplatz eine Baute erstehen, welche der Stadt Zürich zur Zierde gereichen wird.

Renovationen am St. Peter in Zürich. Die Kirchgemeindeversammlung St. Peter in Zürich genehmigte
ven 103,000 Fr. Ausgaben erzeigenden Boranschlag für
das kommende Jahr; u. a. sind 20,000 Fr. für eine
neue Läuteeinrichtung budgetiert. Ferner bewilligte sie einen Nachtragskredit von 13,000 Fr. für die
Renovation des Pfarrhauses.

Der "Grundstein" des Studentenheims der Eidgenössischen Technischen Hochschile. Das zugunften eines Studentenheims in Zürich veranstaltete Studentenfest der Eidgenöfsischen Technischen Hochschile erbrachte einen Reingewinn von über 30,000 Fr.

Neubauten in Unterstraß-Zürich. Da, wo die Rotbuchftraße in die Schaffhauserstraße einmündet, stand noch vor etwas mehr als einem Jahre die Wirtschaft zum Wiedenberg und dahinter ein längliches Werkstätten gebäude mit Wohnstock. Auf diesem ziemlich geräumigen Baugrunde, der, mit den zwei alten Gebäuden besetzt, nicht die nötige Rendite abwarf, ist nun nach Aberwindung von mancherlet Widerständen ein großer Baublock entstanden, der den modernen Ansprüchen in Bezug auf Technik, Form und Ausführung in jeder Beziehung gerecht wird. Am 1. Oktober standen die drei schönen Doppelwohnhäuser bezugsbereit da. Im Hause Nr. 1 an der Rotduchstraße ist die frühere Wirtschaft zum "Wiedenberg" wieder erstanden. Der Mittelbau an der Schaffhauserstraße enthält unten Geschäftsräume, und im Hause Nr. 41 an der Schaffhauserstraße ist die seit Jahren an der Weinbergstraße gelegene Filialpost untergebracht und hat durch diesen Wechsel bedeutend günstigere Käumlichseiten gewonnen. Indem ist sie für die limmatwärts gelegenen Stadteile bequemer gelegen.

Der Neubau marktert einen wichtigen Eckpfeiler zwischen dem Milchbucquartier und dem Quartier Unterstraß und darf als eine Zierde des Quartiers bezeichnet werden. Plane und Bauleitung lagen in den Händen der Architekten Küchler & Meyer, die im Kreise 6 schon eine Anzahl wohlgelungener Bauten ausgeführt

haben.

Die Renovation der Anburg bei Winterthur. Gin Rundgang durch die Burg gibt einen Begriff von den Renovationsarbeiten. An allen Mauerflächen ift der Verput weggeschlagen worden, sodaß die rauhe Oberfläche ein viel lebhafteres Spiel von Licht und Schatten ergibt. Bahlreiche altere Fenfter- und Turöffnungen kamen zum Borschein und ermöglichten manchen Ruckschluß auf den früheren Bufiand. Die zwischen Ballas und Ritterhaus eingebauten modernen Nebengebaude find verschwunden, die Burgmauer wirft in ihrer gangen Machtigkeit und ift bekrönt vom Wehrgang. Im Ballas geht die Land: vogtwohnung ihrer Bollendung entgegen und bereits ift die alte Rüche wieder hergeftellt. Boch oben am Berg. fried ift deffen alter Eingang; das alte Blockgefangnis und ein Archivgewölbe find erhalten geblieben. Eine bedeutende Umgeftaltung erfuhr das Ritterhaus im Innern und die Lauben in den beiden Obergeschoffen zeigen jest wieder die Formen des beginnenden 16. Jahrhunderts: offene Baltendecken, Fenfter mit fteinernen Sigen in den Rischen, Türgewände mit schlichten Spithogenleibungen. Das Treppenhaus ift ersett worden durch eine sogenannte Blocktreppe älterer Konftruktion. Die Gerichtsftube im zweiten Stock ziert Mobiliar des 18. Jahrhunderts und ein Hiftoriengemalbe von August Weckesser, das der Runftverein Winterthur in freundlicher Weise bem Schloß überließ, da es sich für seine nach andern Prinzipten ausgebaute Gemäldegalerte nicht mehr eignete. Auch an der alten Burgkapelle find umfaffende Erhaltungsarbeiten vorgenommen worden. Ihr war schon von dem letzten privaten Eigentumer, Eduard Bodmer : Thomann, alle Sorgfalt zugewendet worden, und die Verdienste Bodmers, der die Kyburg nahezu dreißig Jahre in treuer hut hatte, sollen nicht vergeffen werden. Heute mag man fich freuen, daß es durch das verständnisvolle Eingrelfen der Behörden möglich geworden ift, eines der wichtigften hiftorischen Baudenkmäler unseres Baterlandes in einen Buftand zu setzen, der ihnen für alle Aufunft zur Ehre gereichen wird.

Umbau des Pestalozziheims in Pfäsiston (Zürich). Die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Pfässiston beschloß am 13. November auf Grund einläßlicher Reserate über Bedürsnis, Bauidee und die finanziellen Fragen mit starker Mehrheit einen Umbau des Pestalozziheims in Pfässisch. Der Umbau soll namentlich zugunsten vermehrter Schlasräume, serner zur Erstellung von Spielzhallen, sowie für hygienische Verbesserungen dienen. Die Bausumme wird auf 110,000 Fr. veranschlagt. Das heim beherbergt heute 31 Zöglinge.

Landtäuse der Stadt Biel. Durch den Ankauf der obern Riedbesitzung, die der Stadtrat am 10. November beschlossen hat, ist das ganze Areal der Ried, besitzungen, die lange Zett Eigentum der Malerfamilie Robert maren, in den Besitz der Stadt Biel übergegangen. Lettere verfügt nunmehr in schönfter und milber Lage über einen Landkomplex, der für humanitare Anlagen sich vorzüglich eignet, und es war der Sin-blick auf diese Möglichkeit, der die Gemeinde zu dem Ankauf diefer beiden Besitzungen bewog. Biel ift nun die Besitzerin eines Landkomplexes geworden, der auch einer Brufung der Bauplatfrage für das neue Bezirts. spital im Sinne der Wiedererwägung rufen dürfte.

Bautatigfeit in Siebnen (Schwyz). (Korr.) Dem: nächst erftellt die Firma P. Rüttimann & Cie., Möbel fabrik in Siebnen, einen großen Fabrikneubau, der mit dem Hauptgebäude durch eine 16 m lange geschloffene Betonbrücke, die über die Kantonsftraße führt, in Berbindung gebracht wird. Das neue Fabrikgebäude foll in Beton ausgeführt und fünfilich ausgetrodnet werden, so daß die Lokalitäten in kurzer Zeit nach Erbauung

bezogen werden fonnen.

Daß in diesem Sommer auch die Firma Wirth & Co. ihre Baumwollspinneret durch einen zweiftocigen Reubau vergrößert hat, ift ein Beweis, daß ber Gang ber Induftrie auf dem Plate Siebnen ein fehr guter ift. Die Bautatigfeit in Giebnen halt ftetsfort an. Ramentlich sind es neue Privathäuser, welche das Dorfbild erweitern. Auch für ben nächften Frühling ftehen wieder Neubauten in Aussicht, für welche das Bauterrain bereits angekauft ift.

Renovation der Stadtfirche in Glarus. Der Rirchenrat der Gemeinsamen Kirchgemeinde Glarus Riedern legt ben Kirchgenoffen ben Bericht über eine weitgehende Renovation der Stadtfirche vor. Die dreiturmige Bafilita, die 1864—1866 nach den Planen des Architekten Ferd. Stadler in Zürich um die Summe von 650,000 Fr. gebaut murbe, darf als das bedeutendfte Baumert des Rantons Glarus bezeichnet werden. Der 18,000 m3 meffende Raum macht besonders in der Bierung einen großen Eindruck und zeichnet sich durch vornehme und ruhige Lintenführung aus. Leider fehlte eine für Dratorienkonzerte genügend große Empore, ein Mangel, bem nun durch Erwelterung der bestehenden Galerie abgeholfen werden foll. Auffallend erscheint ben Fachleuten, daß die beiden Hauptturme über der Glockenftube un: vermittelt einen unruhigen Charakter annehmen und ihr Buchs durch viele horizontale Gesimse unterbunden wird. Anstelle der an englische Schlösser erinnernden Zuspitzung follen nun feste und fraftige, dem Rirchenftil beffer entsprechende, glatte Kirchenhelme angebracht werden, die fich gegenüber ben Bergen und als Wahrzeichen ber Stadt viel beffer behaupten werden, als die heutigen Formen. Die angedeuteten Renovationsvorschläge find von Prof. Dr. Karl Moser an der Eidgenöffischen Technischen Hochschule, in Verbindung mit dem Kirchenrat aufgestellt worden. Die Koften der Umbauten find auf 300,000 Fr. veranschlagt.

Bauliches aus Mühlehorn am Wallenfee. (Korr.) In Mühlehorn, dem glarnerischen Nizza, herrscht in letter Zeit wieder Bauluft. Nachdem Berr Michel Beußi in seiner von Herrn Beter Britt, Oberschlacht, erworbenen Liegenschaft eine prächtige Billa erbaut, gedenkt Herr Ernft Kamm, Schulratsprästdent in Mühlehorn, an der Vortobelftraße Wohnhaus-Neubauten erstellen zu laffen. Gegenwärtig find die Arbeiter der Baufirmen Krämer und Imholz baran beschäftigt, die umfangreichen Gartenanlagen herzuftellen. Die aus der Bautätigkeit hervorgehende Verdienftgelegenheit wird allseitig begrüßt.

Staatsaufgaben der Stadt Bafel für 1928. Die baulichen Aufgaben. Weltaus das größte Programm von allgemeinem Interesse besitzt wie üblich das Bau : departement, das in fich ben baulichen Bedarf, sowie die Einrichtungen und den Unterhalt aller übrigen De: partemente vereinigt.

Beginnen wir mit den Straßen, so sehen wir für deren Neuanlage und Welterführung bereits eine große Lifte, die jum guten Teil schon als Notstandsarbeiten für den Winter vorgemerkt und genehmigt ift. Es find bie Strafen: Mieberholz, Holee, Bettingen, Glaferberg, Behenmatt, Luzernerring, Grenzacherftrafforrektion, Blaft. ring, Zürcherftraftorrektion (vom Sägerberg bis Baldeggerftraße), Hochbergplat, Blotheimerweg, der Fußweg vom Schaffhauserrheinweg bis zur Solltude und vom oberen Batterieweg die Strecke von Batterie jum Refervoir.

Eine Bfläfterung foll nun auch der Steinenberg be-tommen, Hartbeläge die Kannenfeldftraße, die Margarethenftraße und der Wettsteinplat, wobei wohl der

Springbrunnen verschwinden wird.

Wichtig ift das Brüdenkapitel. Hier find für die Vorarbeiten und Wettbewerbe der Dreirosenbrücke und die Verbreiterung der beiden andern Abeinbruden 70,000 Fr. eingesetzt. Beizufügen find 24,000 Fr. für den Neuanstrich der Johanniterbrücke. Über die Wiese soll die Gärinerbrücke mit 300,000 Fr. gebaut werden und die Birsbrücke foll endlich ihre Verbreiterung erhalten.

Bon den neuen Projekten, die in letter Beit in ber öffentlichen Distussion ftanden, finden wir einen Rredit von 35,000 Fr. jur Erftellung bes Strandbades Birstopf und einen weiteren von 50,000 Fr. ju den Borarbeiten für ein Sallenschwimmbab. 150,000 Fr. find als erfte Rate für ein Berwaltungs. gebaude des tantonalen Arbeitsamtes vorgesehen.

Für die Vorarbeiten des neuen Kollegiengebäudes find 50,000 Fr. eingesetzt, als erfte Rate des zahnärztlichen Inftitutes 100,000 Fr., für die Renovation von Klofterfiechten 44,000 Fr., der Erlenpark foll für 16,500 Fr. eine Renovation der Wafferläufe und Inftandstellung der Gehege erhalten.

Endlich wird die Architekten und Beimatschutfreunde der Kredit von 25,000 Fr. zur Revision der Bebauungsplane ber innern Stadt intereffieren.

Industrielle Werke und Graßenbahnen. Im Budget figurieren die induftriellen Werke nur mit den überschüffen, benen zugleich die Abschreibungen ent sprechen, indes eine übersicht über ihre Einnahmen und Auslagen fich in den Beilagen findet. Die Finanzpolitik des Gaswerkes, des Elektrizitätswerkes und des Kraftwertes Augst ift durch fünftige Reuanlagen beftimmt. Das Gaswert äufnet seine Baureserven für den Neubau, das Elektrizitätswerk hat große, eine Million überfteigende Abschreibungen und Rücklagen für die Beteiligung am Hochdruckwerk Oberhasli vorgenommen und der Ausfall, den das Budget beim Kraftwerk Augst erleidet, erklärt sich zwanglos aus einer hohen Abschreibung von dret Biertelmillionen, die es vorgenommen hat. Der Schlachthof kann wiederum 351,000 Fr. zu Abschreibungen verwenden, die aber zu zwei Dritteln durch die 267,000 Fr. toftenden Ausbauten des Schlachthofes fompenfiert werden.

Endlich heben wir hervor, daß die Strafenbahnen Einlagen und Abschreibungen im Betrage von 720,000 Franken zur weiteren Canterung ihres Betriebes vorge:

nommen haben.

Neubau einer Turnhalle der Kantonsichule Trogen (Appenzell A.=Rh.) Der Regterungsrat berichtet, daß Frau S. Fenkart und Herr Dr. jur. J. Fenkart in St. Gallen, die Erben des herrn Fenfart fel., ber zu seinen Lebzeiten unsere Kantonsschule schon verschiedene Male mit hochherzigen Schenkungen bedacht hat, auf bem Fenkartgut in Trogen noch biefen Binter für bie Rantonsschule eine neue Turnhalle errichten möchten, sofern der Kanton bereit sel, auf dem Bauplatz die notwendigen Planierungsarbeiten auszusühren. Die Erben Fenkart rechnen mit einem Bau von 20 m Länge, 10 m Breite und 7 m Höhe = 1400 m³ Inhalt, à 30 Fr. = 42,000 Fr. Baukosten, und mit der notwendigen Innenausstattung, also offenbar mit einer Kostensumme summe von zirka 50,000 Fr. Die notwendige Bodenbewegung soll auf 8000 bis 9000 Fr. zu stehen kommen. Der Regierungsrat beantragt daher dem Kantonsrat, vorläusig einen Posten von 9000 Fr. zur Bestreitung der Kosten sür die zur Herrichtung des Bauplatzes notwendigen Planierungsarbeiten in das Budget der Kantonsschule sür 1928 einzusetzen, und ersucht ihn gleichzeitig um die Bewilligung, mit den notwendigen Arbeiten sosot zu beginnen.

Rreditbewilligung jum Bau eines Bankgebaudes in Rorschach. Der Große Rat bewilligte 496,000 Fr. für ein Kantonalbankgebäude in Rorschach.

Erweiterung des Gaswertes Rapperswil am Burich: fee. (Rorr.) Die Bürgerschaft der Gemeinde Rappers: wil hat am 20. November in einer außerordentlichen Gemeindeversammlung ohne Diskussion beschlossen, die Neuanlage der Apparatur im Gaswerk durch: zuführen und dem Gemeinderat hiefür einen Kredit von Fr. 80 000 zu erteilen. Ebenso wurde diskussionslos beschlossen, mit den Gemeinden Schmerikon und Unach einen Vertrag über die Lieferung von Gas aus bem Gaswert Rapperswil abzuschließen und für die Ausführung ber Drudleitung nach Schmeriton und Uznach einen Kredit im Betrage von Fr. 106,000 zu erteilen. Die Gemeinden Uznach und Schmerikon haben dem vorgelegten Vertrag bereits früher zugeftimmt. Somit ift die Gasversorgung für die Gemeinden Uznach und Schmerikon burch die Stadt Rapperswil für alle Zukunft zur Tatsache geworden.

Bauliches aus Graubünden. An die Instandstellung des Schlosses Rhäzüns, das als Ferienheim für Auslandschweizer dienen soll, ist vom Bundesrat ein Beitrag von 5000 Fr. gewährt worden.

Umbauten zu einem Kirchgemeindehaus in Baden (Aargau). Ein Kirchgemeindehaus will die aufstrebende reformierte Kirchgemeinde Baden, die Baden und Ennetbaden, Dättwil, Ober- und Untersiggental umfaßt, erwerben. Die Kirchenpslege beantragt der Kirchgemeinde versammlung den Abschluß eines Vorvertrages über den Ankauf des an das Kirchenareal angrenzenden Teilstückes der Liegenschaft zum "Egloffstein", Garten und Park, Wohnhaus und zwei Oekonomiegebäude umfassend. Der Kaufpreis beträgt 330,000 Fr. mit den notwendigen Umbauten und dem neuen Mobiltar. Im Hauptgebäude sollen Säle für Unterrichtszwecke und kleinere Bersammlungen, Sitzungs- und Lesezimmer, Archiv und Amtszimmer für das Pfarramt und eine Pfarrwohnung untergebracht werden.

Bauliches aus Areuzlingen. (Aus den Berhand: lungen des Gemeinderates) Bom projektierten Umbau des Rathauses, worüber Pläne und Kostenderech: nungen vorliegen, wird zurzeit Umgang genommen; es wird vorerst die Gemeindevereinigung mit Emmishosen, sowie die Regelung anderer wichtiger Fragen abgewartet. Borläusig soll im betreffenden Gebäude die Warm: wasserbad anstalt eingebaut und die Zentralheizung erstellt werden, wosür aus dem Gaswerksonds ein Bosten im Budget pro 1928 ausgenommen wird.

Baulices aus dem Ranton Waadt. Der Große Rat bewilligte 55,200 Fr. für den Umbau eines Bauern: gutes für die landwirtschaftliche Schule in Marscelin ob Morges, und 60,000 Franken für die Wiedersinstandstellung der Kasernen in Pverdon.

Ein Muster-Bauernhaus

des Schweiz. Vauernverbandes an der "Saffa".

Der Schweizerische Bauernverband beabsichtigt, an ber "Saffa" Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit in Bern (26. August bis 30. September 1928) ein Bauernwohnhaus vorzusühren. Die Anlage wird den Namen "Das Reich der Bäuerln" tragen und gehört zur Hauptsache in die Ausstellungs-abteilung "Arbeit für die Frau".

I. Zwed der Ausstellung. Es foll ein gutes Beispiel eines neuzeitlichen, aus helmailichen Bauformen entwickelten Bauernhauses gezeigt werden. Gang beson: beres Gewicht wird, entsprechend bem Charafter ber Ausstellung, auf die der Pflege der Bauerin anvertraute Innenausstattung des Hauses gelegt. Gerade in diesem Bunkte laffen unfere neuzeitlichen schweizerischen Bauernhäuser häufig zu wünschen übrig. Gute und nütliche Errungenschaften der Gegenwart finden einerseits darin teine Anwendung, und die Bauernfrau bleibt mit Arbeiten überlaftet, welche ihr bei befferer Organisation des Haushaltes unschwer abgenommen werden könnten. Anderseits macht sich immer häufiger ein übles, halbstädtisches Bazarmobiliar breit. Die Qualität nimmt ab, die Eigenart verschwindet. Die neue Zeit ift, was die Wohnungseinrichtungen anbelangt, bis jest faft nur mit ihren unerfreulichen Geiten aufs Land hinausgedrungen.

Der Bauernverband hat deshalb beschlossen, auch dieser Seite des bäuerlichen Lebens inskünftig vermehrte Ausmerksamkeit zu schenken. Er nimmt auch die Pflege der däuerlichen Wohnkultur in sein Programm auf. Sein erster größerer Bersuch in dieser Richtung soll das Bauernwohnhaus an der "Saffa" sein. Es soll zeigen, wie auch mit einsachen Mitteln solld, behaglich und dennoch "däuerlich" gewohnt werden kann. — Das Bauernhaus, das an der Schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern ohne Mitwirkung des Bauernverbandes eingerichtet wurde, entsprach bekanntlich dieser Ansorderung nicht. Der Bauernverband hofft, daß es seinem Bauamt in aktiver Jusammenarbeit mit schweizerischen Bauernfrauen und unter künstlerischer Beratung durch Mitglieder des "Schweizer Werkundes" gelingen werde, eine befriedigende Lösung der schweizerAufgabe zu sinden.

II. Umfang der Ausstellung. Die Anlage soll ein Wohnhaus für einen mittelgroßen landwirtschaftlichen Betrieb nebst Dekonomiegebäude für die Kleintierhaltung umfassen. Von der Errichtung einer Scheune und Großviehstallung wird Umgang genommen. Um an Baukosten zu sparen, wird von der Erstellung eines besondern "Stöckli" für die sich zurückziehenden Großeltern abgesehen und für diese eine kleine Wohnung im Hauptgesbäude eingerichtet.

Das Wohngebaube umfaßt:

1. Parterre mit a) Eß= und Wohnstube, b) Neben=

ftube, c) Elternschlafzimmer, d) Rüche.

2. Obergeschoß, z. T. in das Dach eingebaut, mit a) Schlafzimmer für die Söhne, b) Schlafzimmer für die Töchter, c) Knechtzimmer, d) Magdzimmer, e) Wohnund Schlafstube für die Großeltern, f) Kleine Küche für die Großeltern mit elektrischer Apparatur, g) Vorratstammer, Rauchkammer.

3. Reller mit a) Gemufekeller, b) Getrantkeller, c) Raum für Mildverarbeitung, d) Raum für Handweberet,

e) Raum für Dusche.

Das Dekonomiegebäude umfaßt: a) Basch' füche, b) Schweinestall, c) Kleiner Ziegen- oder Schasstall, d) Gestägelstall, e) Kaninchenstall.